

Die SPD-AG 60 plus berichtet:

In Weinsberg wird Geschichte lebendig

Stadttour der SPD-Senioren in der „Weinhauptstadt“

Die Stadt Weinsberg kennt wohl jeder Unterländer. Doch bei der diesjährigen Stadttour der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus Heilbronn Stadt & Land, organisiert von Friedrich Grimm vom SPD-Ortsverein Weinsberg, lernten die SPD-Senioren so manche neuen Aspekte von Weinsberg kennen. Aus gutem Grund bezeichnete bei der Begrüßung im Rathaus die stellvertretende Bürgermeisterin Margit Frisch Weinsberg als „württembergische Weinhauptstadt“, nicht nur wegen des Weins im Namen, sondern auch als Sitz der ältesten Weinbauschule und des Weinbauverbandes sowie der vielen Weinhänge rings um die 12.000 Einwohner-Gemeinde, zu der auch die Weindörfer Gellmersbach, Grantschen und Wimmental gehören. Vor dem gemeinsamen Mittagessen in der neu gestalteten Gaststätte „Nalans Butcherei“ hatte sich die 30-köpfige Gruppe im Umfeld der „Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg“ informiert: 1868 gegründet auf Initiative des Weinsberger Kameralverwalters Imanuel Dornfeld mit Unterstützung der Baumeisterfamilie Hildt, von denen noch eine „Hildtsche Villa“ (für Studenten-Unterkunft) auf dem Gelände besteht. Hier werden Wein- und Obstbautechniker aus ganz Deutschland und dem Ausland ausgebildet. Aus der Rebenzüchtung entstanden so bekannte neue Rotweinsorten wie Kerner, Dornfelder und Acolon. Die Staatsweingüter der Umgebung erbringen alljährlich 250.000 Flaschen Wein. Begonnen hatte die Stadtführung mit Frau Susanne Schmehl bei der Hildt-Halle an der nördlichen Stadtmauer und führte erst einmal in die sehenswerte Johanneskirche, die seit 800 Jahren das Stadtbild prägt.



Hier erfuhren die Zuhörer einiges über die Entstehung der Kirche, die Einführung der Reformation in Weinsberg, verbunden mit den Namen Johannes Geyling, Johannes Oeko-lampad und Friedrich Christoph Oettinger, und man wurde aufmerksam auf so manche Besonderheiten der Kirche, vor allem auf die glaskünstlerisch gestalteten Kirchenfenster. Entlang der Kirchenstaffel, auf altem groben Pflaster, gab es interessante historische Gebäude zu entdecken, so die

ehemalige „Teutsche Schule“ im Mesnerhaus, das ehemalige Heilig-Geist-Pfründhaus“ und das „Schlößlein“ als Sitz der früheren Vogtei. Man bestaunte die Figuren­skulptur der Weinsberger Weiber am Stadtbrunnen. Weiter ging die Führung vorbei an Mönchhaus, Spital und alter Schmiede zur gewaltigen

„alten Linde“, vorbei an der ehemaligen Badstubenkeller und dem Backhaus bis zum imposanten Wachturm an der südlichen Stadtmauer. Würdiger Abschluss war der Besuch des im Rathausgebäude untergebrachten Stadtmuseums. Hier wurde erst recht Geschichte bildlich und textlich lebendig: Die der „treuen Weiber von Weinsberg“ von 1140, die bei freiem Geleit ihre besiegten Männer auf dem Rücken von der Burg runterschleppten, oder von der „Weinsberger Bluttat“ im April 1525 im Bauernkrieg sowie von bedeutenden Weinsberger Persönlichkeiten. So erfuhr man noch Einzelheiten über die anderen Weinsberger Wahrzeichen, die Burg Weibertreu und das „Kerner-Haus“ des Weinsberger Arztes und Poeten Jus-tinus Kerner, das „Treffpunkt der Romantik in Schwaben“ war.

Die Stadttour bestätigte Weinsbergs Slogan „Treue Weiber-Reben-Romantik“.

Das Programm der SPD AG-60 plus ist offen für interessierte Bürgerinnen und Bürger - Termine und Einladungen veröffentlichen wir regelmäßig in den „Fleiner Nachrichten“.



Heidi Scharf-Giegling
Pressesprecherin